



Was ist eigentlich ein Waldgarten?

Ein Waldgarten ist ein mehrschichtiges System aus überwiegend essbaren und mehrjährigen Gehölzen, angelehnt an der Struktur eines natürlichen Waldes. Grundlegend werden Bäume und Sträucher so angeordnet, dass die unterschiedlichen Alterserwartungen, Ertragszeiträume und Platzbedürfnisse berücksichtigt werden. Einen Wald verbinden wir meistens mit einem großen, weitläufigen Gebiet mit vielen Großbäumen. Ein Waldgarten dagegen kann jedoch schon ab einer Größe von ca. 0,5ha ein waldähnliches Ökosystem erzeugen. Im Vergleich zu einem Gemüsegarten oder Acker mit hauptsächlich einjährigen Kulturen, bringt ein Waldgarten weniger Pflegeaufwand mit sich und bietet gleichzeitig eine abwechslungsreiche Ernte. Durch die Diversität der Pflanzen und der Beständigkeit des Systems, weisen Waldgärten eine große Artenvielfalt auf und fördern das lokale Ökosystem.

Diese Übersicht verdeutlicht die Entwicklung eines Waldgartens über einen Zeitraum von 50 Jahren:



Jahr 3:

Die Zeit der Kraut- und Strauchschicht

Direkt nach der Pflanzung eines neuen Waldgartens ist vom Wald noch nicht viel zu spüren. Aber das hat auch seine Vorteile: Es kommt jede Menge Licht bis an den Boden. Es können sonnenliebende Stauden wie z.B. Rhabarber oder einjährige Gemüse wie Kürbisse gepflanzt werden. Auch Beerensträucher liefern schon in den ersten Jahren Ertrag.



Jahr 25:

Die Zeit der Obstbäume

Nach ca. 25 Jahren lässt der Ertrag der meisten Obstbäume schon wieder nach. Der /die WaldgärtnerIn hat also am besten bereits neue Obstbäume gepflanzt, um die bald überalterten Bäume zu ersetzen. Dies muss rechtzeitig geschehen, damit keine großen Erntelücken entstehen. Es wird sich in dieser Phase zeigen, wie gut die Erntezeiträume geplant wurden. Gibt es eine Schwemme von einer Sorte? Komme ich mit der Ernte hinterher? Kann ich die Mengen verarbeiten? Dies sind Fragen, die nicht erst jetzt beantwortet werden sollten.



Jahr 50:

Die Zeit der Nüsse und Kastanien

Nach 50 Jahren liefern auch die Großbäume Ertrag. Sie werfen viel Schatten, in dem Pilze und essbare Schattenstauden wachsen. Andere Bereiche des Waldgartens sind wieder frei geworden und bieten Platz für Neupflanzungen. Bei kurzlebigeren Gehölzen steht bereits die 3. Generation im Ertrag. Andere Arten können bei guter Pflege sehr alt werden und stammen noch aus der ersten Generation. Die Strukturvielfalt ist nun sehr hoch, was auch die Artenvielfalt fördert.